

Der Grundstein.

Wochenblatt für die deutschen Maurer und diesen verwandte Berufsgenossen.
 Offizielles Publikationsorgan der Maurer Deutschlands.
 Offizielles und obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands und verwandten Berufsgenossen.
 Offizielles Publikationsorgan für die Zentral-Krankenkasse der Maurer, Steinhauer, Gipsler (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands
 „Grundstein zur Einheit.“

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Johann Stantigt in Hamburg.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal M. 1.— ohne Bestellgeld, bei Zusendung unter Kreuzband M. 1.40.
 Anzeigen die dreigeheilte Petitzelle oder deren Raum 15 A. — Postkatalog Nr. 2700.

Redaktion und Expedition: Hamburg, Zollvereinsniederlage, Wilhelmstraße 13, erste Etage.

Inhalt: Was Alles für die Arbeiter geschieht! Arbeiter, seid auf der Hut! — Wirtschaftlich, soziale Rundschau. Die Unfallversicherung im Deutschen Reich während des Jahres 1890. Internationaler sozialistischer Arbeiter-Kongress 1893 in Zürich. — Gewerkschaftliche Angelegenheiten. An die Maurer Deutschlands und deren Vertrauensleute. Allerlei Entrüstung. — Situationsberichte. Korrespondenzen der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. — Gerichts-Chronik. — Literarisches. — Briefkasten.

Was Alles für die Arbeiter geschieht!

Die herrschenden Interessenrichtungen fahren fort, die soziale Frage auf ihre Weise zu „lösen“; ihre Sozialdoctoren wollen sich „werkthätig“ zeigen und „Positives“ schaffen, um die soziale Gefahr zu beschwören, d. h. die Arbeiter zufriedener zu machen; sie glauben, es sei keine allzu schwierige Aufgabe, der selbstständigen Arbeiterbewegung den Boden abzugraben und die bösen „Volksverführer“, die Sozialdemokraten, kalt zu stellen.

Kürzlich haben große Arbeitsherren im Verein mit hohen Staatsbeamten und frommen Geistlichen beider christlichen Konfessionen in Berlin eine Zentralstelle für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen errichtet. Selbstverständlich ist es den Herren garnicht eingefallen, uns, die organisierte Arbeiterschaft, um ihre Meinung in dieser Sache zu befragen. Wozu auch? Die Herren sind so unerschütterlich „gescheidt“, daß es ihnen auf die Meinung der „dummen“ Arbeiter nicht ankommen kann. Ueberdem wissen sie, daß die aufgelaarten, organisierten Arbeiter prinzipielle Gegner der sogenannten Wohlfahrts-Einrichtungen sind und in aller darauf abzielenden Thätigkeit entweder eine sozialpolitische Vereinspflege, oder ein gegen die selbstständige Arbeiterkoalition gerichtetes Beginnen erblicken. Nicht selten kommt es vor, wie wir schon oft dargelegt haben, daß die Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen die Ketten sind, welche den Arbeiter an die Willkür und die „Autorität“ des Unternehmertums fesseln sollen.

Der Vorstand des erwähnten neuen Instituts enthält ein wunderbares Gemisch von Vertretern der herrschenden Parteien, gleich als ob man beweisen wollte, wie diese Parteien bereit sind, gegenüber der „sozialen Gefahr“ alle Parteiuunterschiede schwinden zu lassen und sich zur Vertheidigung ihrer Privilegien eng aneinander zu schließen. An der Spitze steht der ehemalige Staatssekretär Herzog, über dessen reaktionäre Gesinnung kein Zweifel obwalten kann; neben dem nationalliberalen Heißsporn Frey Kalle sßt gemüthlich der ultramontane Heißsporn Franz Hise; Dechelhäuser und Domkapitular Schöpper vertragen sich auch trotz Kulturkampf und heiligem Hock und die Ordnung des Ganzen bilden die Geheimräthe Königs und Ulrich als Vertreter der Regierung. Sonst sind noch Kommerzienräthe, geistliche Herren und sogar ein „Admiralitätsrath“ dabei, die gleichfalls in Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen etwas leisten wollen. Herr Rickerl oder Herr von Jordanbeck sollte noch dabei sein, dann wäre das Bild vollständig. Vielleicht tritt noch Einer dieser Richtung ein.

Zu den „Wohlfahrts-Einrichtungen“ zählen auch die Verpflegungsstationen für mittellose Wanderer. Es soll ihrer im Deutschen Reich gegenwärtig 2000 geben. Jetzt ist man darüber aus, diese Stationen zu einem Verbanne zu vereinigen. Der Anfang soll im gelobten Lande Sachsen gemacht werden. Die Böhmerische „Sozial-Korrespondenz“ bringt da einen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen:

„In einer Zeit weitverbreiteter Arbeitslosigkeit und Noth ist die Fürsorge für mittellose Wanderer eine der wichtigsten sozialen Aufgaben. Es gilt, eine Behelligung durch Landstreicher von der Bevölkerung abzuwenden und die ohne Schuld arbeitslos Gewordenen vor der Verschumpfung zu bewahren. Als wirksamstes Mittel zum Schutze des Publikums und der Arbeitslosen hat sich bisher überall eine mit Darbietung von Arbeit verbundene Naturalverpflegung mittelloser Wanderer erwiesen. Ueberall da, wo dem Wanderer gegen Leistung von Arbeit Obdach und Ernährung gewährt wird, pflegt auch die Bettelerei abzunehmen, weil der Bettel ein Gewerbe ist und da nicht mehr lohnt, wo man Arbeit verlangt, anstatt Geld zu geben. Das Publikum, welches durch planloses Almosengeben die Hauptschuld an der Zunahme der Bagaubunden trägt, wird erst durch ausreichende Vorkehrungen zu Gunsten der einheimischen und fremden Arbeitslosen zur Abweisung unbekannter Bettler und zu einer richtigen Armenpflege erzogen. Aber alle menschenfreundlichen Bemühungen einzelner Personen, Vereine und Gemeinden sind ohne gehörige Organisation weiterer Kreise vergeblich. Es müssen daher über ganze Bezirke und Länder förmliche Netze von Verpflegungsstationen gespannt und besondere Verbände geschaffen werden. Für das Königreich Sachsen ist dies schon lange geplant.“

„Die sächsischen Amtshauptleute sind wiederholt in den Jahren 1888 und 1890 zu gemeinschaftlichen Sitzungen mit dem Landesverein für innere Mission zusammengetreten und der Zittauer Amtshauptmann v. Schlieben hat über die Verbreitung der Verpflegungsstationen und Geldgabenstellen in Sachsen einen sehr belehrenden Bericht mit einer statistischen und kartographischen Darstellung geliefert; aber erst am 16. Februar d. J. ist man auf einer in Dresden unter dem Vorsitz von Graf Bisthum abgehaltenen größeren Versammlung von Amtshauptleuten, Stadträthen und Vorständen von Wohlthätigkeitsvereinen dazu gelangt, einen sächsischen Verband von Verpflegungsstationen für mittellose Wanderer zu begründen. Es herrschte in dieser Versammlung allgemeine Uebereinstimmung darüber, daß das Netz der sächsischen Verpflegungsstationen die bedenklichsten Lücken aufweist, daß man gerade jetzt, wo allseitig eine Zunahme mittelloser Wanderer bestätigt wird, zur Gründung eines Verbandes schreiten und vor Allem dabei die eigenartigen Verhältnisse des dichtbevölkerten Königreichs Sachsen berücksichtigen müsse. Wenn der Verband erst eine Thatfache und das Netz wirklich organisiert ist, so wird er auch die jetzt noch widerstrebenden oder gleichgültigen Elemente schon bald zur Mitarbeit heranziehen

können. Die Versammlung erklärte im Wesentlichen ihr Einverständnis mit den in dem Berichte des Amtshauptmanns v. Schlieben gemachten Vorschlägen und mit dem Statut für einen in Sachsen zu errichtenden Stationsverband. Es sollen in den Verband auch solche Bezirke, Städte und Körperschaften eintreten können, die noch keine Verpflegungsstationen unterhalten. Der Austausch von Erfahrungen, die Verständigung unter allen theilhaftigen Kreisen, sowie die Belehrung des Publikums über das Ziel sollen vorläufig die Hauptaufgaben des Verbandes sein. Die Versammlung wählte schließlich zu Mitgliedern des Verbandsausschusses die Herren Graf Bisthum und Geh. Regierungsrath Dr. Böhmer in Dresden, Amtshauptmann v. Schlieben in Zittau, Amtshauptmann v. Welsch in Plauen und Oberlehrer Dr. Krause in Annaberg. Der Ausschuss hat bereits am 17. Februar einen Plan für sein weiteres Vorgehen berathen und vertraut, daß nicht nur die Regierung, welche den Bestrebungen bisher abgeordnetlich günstig war, sondern auch die Bevölkerung dem neubegründeten Verbände überall freundlich entgegenkommen wird.“

Die ganze Bevölkerung sicherlich nicht. Die Arbeiter wenigstens haben alle Ursache, derartigen Einrichtungen mit dem größten Mißtrauen zu begegnen. Der Umstand, daß das freundliche Entgegenkommen der Regierung in Anspruch genommen wird, macht die Sache für die Arbeiter nicht besser. Diese erinnert sich, wie die Behörden im Hunde mit dem Unternehmertum seit Jahren demüth sind, der Thätigkeit der Arbeiter-Organisationen alle nur möglichen Schwierigkeiten zu bereiten. Zu den Aufgaben der Arbeiter-Organisation gehört befamlich auch die Regelung des Wanderunterstützungs- und des Herbergswezens. Fast alle Organisationen zahlen an ihre arbeitslosen auf der Wandererschaft begriffenen Mitglieder Unterstützung, um sie vor dem Bettel und der Nothwendigkeit, die „Mildthätigkeit“ der Verpflegungsstationen und der Arbeiterkolonien in Anspruch zu nehmen, zu behüten. Unsere Leser wissen, wie schwer auch dieser Theil der Thätigkeit der Arbeiter-Organisationen unter den oft geradezu chikanösen Maßregeln der Behörden und der Unternehmer zu leiden gehabt hat. Man will aber keine selbstständige Arbeiter-Organisation; man will nicht, daß die Arbeiter in irgend welcher Beziehung unabhängig von den herrschenden Interessenrichtungen werden; selbst das Almosen soll noch dazu dienen, sie an diese Interessen zu fesseln.

In der Regel steht mit den Verpflegungsstationen eine Art polizeilicher Arbeitsnachweise in Verbindung, weil man verhindern will, daß die Arbeitsjungen da und dort um eine milde Gabe ansprechen. Kommt der „wandelnde“ Arbeiter in eine Ortschaft, wo eine „Verpflegungsstation“ sich befindet, so findet er auf den Tafeln, die ihm die Existenz dieser „Wohlfahrts-Einrichtung“ mittheilen, gewöhnlich auch die Worte: „Das Umschauen ist verboten.“ Das heißt, der mittellose Wanderer soll nicht begutet sein, in irgend einem Hause um Arbeit zuzusprechen, was man mit einem alten Handwerks-Ausdruck

gleichgültig gegenüber stehen, ja sehr oft die Enttarnungen wieder hinfällig machen...

M. Dammann.

Allerlei Entrüstung.

offenbart der 'Gewerkverein', das Organ des Herrn Dr. Max Firsch, in seinen letzten beiden Nummern...

Das Gewitter eines neuen Sozialistengesetzes soll losbrechen, diesmal alle Arbeiterklassen vermistend...

Der Reichsbahnhof hat für Eisaufschüttungen war das geduldige Objekt, bei dem der unumschränkte Herrscher...

Kein Sozialdemokrat darf im Eisenbahnbetrieb beschäftigt werden, natürlich ebenso wenig ein Gewerkschafter...

So versucht man thafsächlich von Neuem, in die Mira des Unrechts zurückzugehen, das Volk in den Schimpfen...

Es ist uns gleichgültig, ob wir von den Herren, die da gerne möchten, daß es so wäre...

Die Gewerkeingrößen haben garnicht nötig, feierlich zu erklären, daß sie keine Sozialdemokraten...

In Nr. 9 giebt's einen langen Artikel über 'Fachvereinsliche Vertretungen'...

Wir können keine Nummer des 'Gewerkvereins', Zentralorgan der Gewerkschaften Firsch-Dunder'scher...

oder auch die Zentralvereine, welche nicht in dem Stillschluß...

Die Herren werden dies selbstverständlich abstreiten, Ihnen ist es ja angeblich nur darum zu thun...

Der Verfasser scheint der Vorsitzende der Generalcommission der Gewerkschaften...

Die Redaktion des 'Gewerkvereins' liest offenbar die Arbeiterpresse...

Der 'Gewerkverein' aber nimmt die betreffenden Ausführungen...

Gewiß haben wir zeitweilig darauf hingewiesen, daß die Fachvereine...

Als ob das nicht schon in Hunderten von Fällen geschehen wäre...

Paradox, daß in den Fachvereinen den Arbeitern 'Dinge in den Kopf...

Die Tatsache, daß es an kräftigen, einflussreichen Arbeiterorganisationen...

wird deshalb der Arbeiterbewegung niemals praktisch förderlich sein können.

Die Zeit wird kommen, wo die deutschen Arbeiter nicht mehr in mehrere Organisationen zerplittert sind...

Situationsbericht.

Maurer.

Borsheim. Am Sonntag, den 21. d. M. fand eine Mitgliederversammlung...

Hamburg. In der am 18. Februar abgehaltenen Mitgliederversammlung...

Berlin. Eine gut besuchte öffentliche Versammlung der Maurer und Putzer...

Table with columns for category, amount, and date. Includes entries for 'die Ausgaben betragen' and 'darüber ist an die Buchdrucker...'.

Listen fehlen noch 6 Stüd. Die Wichtigkeit der vorgelegten Abrechnung wurde von den Revisoren...

